

**ÜBERNATÜRLICH  
NATÜRLICH**

**ALISS CRESSWELL**



**SCHLEIFE**  
VERLAG

Titel der Originalausgabe: *The Normal Supernatural Christian Life*

© 2012

Published by FiftyFive Eleven Limited

1. Auflage September 2013

© Schleife Verlag, Pflanzschulstrasse 17,

Postfach 85, CH-8411 Winterthur, Switzerland

Tel +41 (0)52 2322424, Fax +41 (0)52 2336082

E-Mail: [verlag@schleife.ch](mailto:verlag@schleife.ch)

[www.schleife.ch](http://www.schleife.ch)

ISBN 978-3-9055991-17-8

Bestellnummer 120.096

Die Bibelstellen sind, wenn nicht anders vermerkt, der Luther-Bibel,  
revidierte Fassung von 1984, entnommen.

Übersetzung: Judith Petri

Lektorat: Mario Schaub

Umschlaggestaltung: Atelier Pia Maurer

Satz: Nils Großbach

Druck: Schönbach-Druck, D-Erzhausen

Alle Rechte vorbehalten,

auch für auszugsweise Wiedergabe und Fotokopie.

# INHALT

Einführung .....	6
1 Feuerflammen .....	11
2 Geistliche Autorität .....	27
3 Der Heilige Geist .....	41
4 Übernatürliche Erkenntnis .....	59
5 Die Kraft des gesprochenen Wortes .....	75
6 Dämonen .....	91
7 Licht in der Finsternis .....	109
8 Heilung .....	125
9 Zeichen und Wunder .....	143
10 Das natürlich-übernatürliche christliche Leben .....	163

## EINFÜHRUNG

Zehn Frauen aus Liverpool machten zusammen einen Tagesausflug nach Chester. Als sie dort ankamen und aus dem Bus stiegen, fiel ihnen eine Tafel ins Auge, die an einen Stuhl gelehnt vor einem Shop stand und auf der zu lesen war «Heute gratis: Heilungen und Wunder!» Schmunzelnd stiessen sie sich an und flüsterten: «Wie merkwürdig, so ein Schild an der Haupteinkaufsstrasse zu sehen?» Noch während sie einander fragend anschauten, steckte eine Frau plötzlich ihren Kopf aus der Tür des Shops und rief ihnen zu: «Möchte jemand von Ihnen gern ein Wunder erleben?» Einen Moment lang überlegten die Frauen und schliesslich meinte eine von ihnen: «Nun, ehrlich gesagt geht's mir gerade nicht so gut. Ich würde gern reinkommen und mich einen Moment hinsetzen.»

Im hinteren Teil des Shops fand jede Frau einen bequemen Sitzplatz, und sie stellten erfreut fest, dass dort auch frischer Kaffee serviert wurde.

Überall standen hübsche Möbelstücke sowie andere Geschenke zum Verkauf und die Regale waren gefüllt mit christlichen Büchern und Musikproduktionen. Die ehrenamtliche Mitarbeiterin, die in dem Shop arbeitete, ging auf die Frauen zu, die auf ihren Stühlen sassen und gespannt darauf warteten, was wohl als Nächstes geschehen würde.

Sie fragte die Frauen, ob sie von den Wundern gehört hätten, die Jesus heute noch tut. «Was für eine merkwürdige Frage», dachten die

Frauen bei sich. Sie hatten von Jesus gehört, doch dass er irgendwelche Wunder tat, war ihnen nicht bekannt. Die Frau erklärte ihnen, dass Jesus bei seinem Tod am Kreuz all ihre Sünde und Krankheit auf sich genommen hatte, dass er auferstanden war und nun den Sieg über den Tod hatte. Sie fuhr fort zu erläutern, wie sie in Jesus Heilung und Vergebung empfangen könnten, und fragte dann, wer von den Frauen den Anfang machen wollte.

Eine der Frauen fing an zu erzählen, dass sie auf dem linken Auge nichts mehr sehen konnte. Vor einigen Jahren war dort ein Aneurysma, eine Erweiterung der Blutgefäße, festgestellt worden, und nachdem eines dieser Gefäße hinter dem Auge geplatzt war, hatten die Ärzte nichts mehr für sie tun können. Seither war sie auf diesem Auge blind und nicht einmal mehr in der Lage, hell und dunkel zu unterscheiden. Die Mitarbeiterin legte ihre Hand auf das Auge der Frau und sagte: «Im Namen Jesu spreche ich zu dem Auge, dass es wieder sehen soll.» Sie bat die Frau, ihr sehendes Auge zuzudecken und zu beschreiben, was sie nun auf dem anderen Auge wahrnehmen konnte. Die Frau war fassungslos! Sie konnte plötzlich Licht sehen. Dann erkannte sie die Umrisse ihrer Freundinnen. Die Mitarbeiterin betete weiter.

Jetzt konnte die Frau auf einmal Farben erkennen, sie konnte beschreiben, was ihre Freundinnen anhatten, ja sie konnte auf dem vormals blinden Auge fast vollständig sehen! Sie spürte, wie sich ein vorher nicht gekannter Friede in ihr ausbreitete sowie ein wunderbares Gefühl der Freude und Heiterkeit. Ihr wurde mit einem Mal klar, dass Jesus sie berührt hatte und dass sie geheilt war. Nun liess eine Frau nach der anderen für sich beten – mit erstaunlichen Resultaten. Die nächste Frau war auf dem linken Ohr völlig taub. Sie erzählte, dass ihr Ehemann vor zwei Jahren plötzlich gestorben war und sie aufgrund des Schocks, den sie dadurch erlitten hatte, ihr Gehör auf diesem Ohr verloren hatte. Die Mitarbeiterin erklärte ihr, dass wahrscheinlich ein dämonischer Geist die Ursache für diese Taubheit war, und sie befahl diesem Geist im Namen Jesu, die Frau zu verlassen. Im selben Augenblick konnte die Frau wieder hören. Sie spürte, wie sie etwas verliess und stattdessen ein überwältigendes Gefühl der Zugehörigkeit und Ganzheit in ihr einkehrte.

Jede der zehn Frauen erlebte an diesem Tag eine spontane Heilung. Eine von ihnen konnte nicht mehr richtig gehen; in ihren Beinen war keine Kraft mehr und sie gaben aufgrund dessen ständig nach. Doch nach dem Gebet spürte sie neue Kraft darin und war plötzlich in der Lage, ohne ihren Stock umherzugehen und sogar auf und ab zu hüpfen. Eine andere Frau litt unter geschwollenen Knöcheln. Mit ihren eigenen Augen konnte sie sehen, wie die Schwellung zurückging. Wieder eine andere hatte schon seit Längerem Probleme mit dem Ischiasnerv. Der Schmerz wich und sie konnte sich wieder mühelos bücken. Dann fragte die Mitarbeiterin die Frauen aus Liverpool, ob sie Jesus kennen würden. Alle antworteten mit Ja und erklärten, sie wären katholisch. Doch nachdem sie von ihm berührt worden waren, hatten alle das Empfinden, Jesus noch viel besser zu kennen. Glücklich und geheilt machten sie sich nach dieser Begegnung mit dem lebendigen Gott wieder auf den Weg.

Dies ist nur ein Bericht von den vielen Wundern, welche wir regelmässig in unserem «Spirit»-Shop in Chester wie auch in unserem Café in Blacon erleben. Solche Begegnungen können und sollen Teil unseres alltäglichen christlichen Lebens sein. Das übernatürliche Leben, wie es uns Jesus in Markus 16 sowie in Matthäus 10 dargestellt hat und wie es von der frühen Gemeinde in der Apostelgeschichte demonstriert wurde, sollte für einen Nachfolger Jesu nicht ungewöhnlich, sondern völlig normal sein. Wann haben Sie das letzte Mal jemanden zu Jesus geführt oder gesehen, wie bei einer Person Körperteile nachgewachsen sind? Wann haben Sie das letzte Mal einen Dämon ausgetrieben oder jemanden von den Toten auferweckt oder, wie Petrus, dreitausend Menschen an einem Tag zum Herrn geführt?

Dieses Buch wurde geschrieben für all die Christen, die den Wunsch haben, mehr von der Kraft Gottes in ihrem Leben zu erfahren. Ich erzähle darin Geschichten, die ich persönlich erlebt habe, berichte von lustigen Begebenheiten und gebe kurze Lehreinheiten, die dem Leser nicht nur helfen sollen herauszufinden, was die Bibel zu Themen wie Heilung, dem Austreiben von Dämonen oder geistlicher Autorität sagt, sondern auch um zu zeigen, wie diese Dinge im Alltag umgesetzt werden können und wie man beginnen kann, täglich im Bereich des Übernatürlichen zu leben.

Der Apostel Paulus schrieb: *«Über die Geisteswirkungen aber, ihr Brüder, will ich euch nicht in Unwissenheit lassen.»* (1. Korinther 12,1; Schlachter) In den meisten Bibelübersetzungen heisst es an dieser Stelle: *«Über die Gaben des Geistes ...»* In dem griechischen Originaltext kommt der Begriff «Gaben» dort aber gar nicht vor. Das Wort, welches hier mit «Geisteswirkungen» übersetzt wird, ist *pneumatikos*, was unter anderem «übernatürlich» bedeutet. Der Vers könnte also auch folgendermassen übersetzt werden: *«Über das Übernatürliche aber, ihr Brüder, will ich euch nicht in Unwissenheit lassen.»* Bedauerlicherweise herrscht unter vielen Christen grosse Unwissenheit, was den Bereich des Übernatürlichen betrifft. Andererseits gibt es viele, die Jesus nicht kennen und sich in ihrem Verlangen, das Übernatürliche zu erleben, auf einem unrechtmässigen Weg Zugang zum geistlichen Raum verschaffen; das heisst, sie betreten diesen nicht durch Jesus, sondern gehen durch eine andere Tür. Deshalb beten wir für Menschen, dass ihre inneren Augen für den geistlichen Raum geöffnet werden. Als Christen, die wir im Licht leben, müssen wir sie durch Jesus in die übernatürliche Dimension führen. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Über viele Jahre habe ich den Herrn gebeten, mir jemanden zu zeigen, der mich über das Übernatürliche lehren und als Mentor begleiten könnte, doch ich fand einfach niemanden, der die Dinge tat, die ich tun wollte. Ich stellte sehr bald fest, dass es das Beste war, mich ganz auf den Heiligen Geist zu verlassen, und aus den Fehlern, die ich machte, zu lernen. In diesem Buch gebe ich viele der Lektionen weiter, die mich der Heilige Geist gelehrt hat. Ich hoffe, dass die Erfahrungen, die ich auf meinem Weg gesammelt habe, Ihnen helfen werden, die Fettnäpfchen zu meiden, in die ich getreten bin, und dass Sie auf dem, was ich über das natürlich-übernatürliche Leben gelernt habe, aufbauen können.

Aliss Cresswell – April 2012

# 1

## FEUERFLAMMEN

*«Der du machst Winde zu deinen Boten  
und Feuerflammen zu deinen Dienern»*

Als ich vor Kurzem von Holland zurück nach England flog, sass ich im Flugzeug zwischen zwei Herren. Während wir dabei waren abzuheben, warf ich einen Blick aus dem Fenster auf meiner linken Seite und bemerkte, dass dem Mann neben mir unbehaglich zumute war. Ihm schien sehr heiss zu sein, sein Gesicht war gerötet und Schweisstropfen begannen sich auf seiner Stirn zu bilden und das Gesicht herunterzulaufen. Ich dachte, er hätte vielleicht Angst vorm Fliegen, und überlegte, ob ich ihm anbieten sollte, für ihn zu beten. Doch bevor ich überhaupt dazu kam, den Mund aufmachen, schaute er mich an und sagte: «Was ist das nur?» Ich fragte nach, was er genau meinte, und er antwortete: «Ich spüre, wie eine grosse Kraft und Hitze von Ihnen ausgeht. Es ist wie Feuer und ich fühle mich, als würde ich verbrennen. Was ist das denn?»

Ich lächelte und erklärte ihm, dass er die Kraft Gottes, den Geist Jesu wahrnahm. Er fing an zu erzählen, dass er schon mit vielen unterschiedlichen Religionen in Berührung gekommen war und in geistlicher Hinsicht so manches ausprobiert hatte, dass er aber niemals zuvor etwas Derartiges erlebt hatte. Bevor ich nur ein Wort gesagt hatte, konnte er das Feuer Gottes in mir so stark spüren, dass er anfang zu schwitzen.



Während wir uns weiter unterhielten, nahm ich auf einmal einen Schmerz im unteren Bereich meiner Wirbelsäule wahr. Ich fragte ihn, ob er irgendwelche Probleme in diesem Teil seines Rückens hätte. Er erzählte mir, dass er vor vierzehn Jahren in einen Kampf in einer Kneipe verwickelt gewesen war, bei dem er sich einen Bruch der Wirbelsäule zugezogen hatte. Bei der anschliessenden Operation waren Metallschrauben in einige seiner Wirbel eingefügt worden, um diese zusammenzuhalten. Seitdem hatte er ständig Rückenprobleme und litt darüber hinaus noch unter einem eingeklemmten Ischiasnerv. Die Schmerzen reichten hinunter bis in sein Bein und er nahm regelmässig Morphium ein, um sie ein wenig zu lindern. Als ich ihn fragte, ob er gern die Kraft Gottes in seinem Rücken spüren und geheilt werden wollte, antwortete er mit Ja. Ich berührte seine Schulter mit meinem Finger und betete, dass die Kraft Jesu durch den Geist Gottes freigesetzt würde. Dann befahl ich den Knochen, in ihren ursprünglichen Zustand zurückzukommen, den Metallschrauben herauszukommen und den Schmerzen zu gehen. Überrascht schaute er mich an und gab zu, dass die Schmerzen tatsächlich weg waren. Als wir schliesslich nach der Landung das Flugzeug verliessen, versicherte er mir, dass er sich ohne Probleme bewegen konnte und die Schmerzen nicht zurückgekommen waren. Zum ersten Mal in vierzehn Jahren war er schmerzfrei!

Einige Tage später sass ich wieder im Flugzeug. Diesmal war ich zusammen mit meinem Mann und wir befanden uns in den Vereinigten Staaten. Eine Flugbegleiterin war gerade dabei, ihren Sitz zur Landung einzunehmen, der sich genau neben mir befand, und wir beobachteten, wie ihr plötzlich heiss wurde und sie nach einer Zeitung griff, um sich damit Luft zuzufächern. Die ganze Zeit, während sie dort sass, war sie am Fächern und wischte sich den Schweiß vom Gesicht. Rob und ich lächelten uns wohl wissend an, doch wir sagten kein Wort.

***«Der du machst Winde zu deinen Boten  
und Feuerflammen zu deinen Dienern ...» (Psalm 104,4)***

Mein Name ist Alison, was so viel bedeutet wie «Feuerflamme». Als ich noch ein Baby war, weihte mich der Pfarrer in der Gemeinde meiner Eltern dem Herrn und zitierte dabei Psalm 104,4. Anschließend betete er, dass ich eine Feuerflamme und eine Botschafterin für den Herrn werden würde. Bis vor Kurzem war mir das alles nicht bewusst, und doch hatte ich schon früh damit begonnen, Menschen zu Jesus zu führen, und spürte seit vielen Jahren ein Feuer in mir.

### **In der Gegenwart von Engeln**

Während ich diese Zeilen schreibe, bin ich mir der Gegenwart von Engeln in diesem Raum bewusst. Jedes Mal, wenn ich Engel einlade, mir zu helfen, und Gott für ihre Anwesenheit danke sowie dafür, dass sie mich und meine Familie beschützen und sich um uns kümmern, kann ich deutlich spüren, dass andere Wesen entweder mit mir im Raum sind oder mich begleiten. Kürzlich haben wir sonntags in einem unserer Treffen über Engel gesprochen und Leute berichteten über Erfahrungen, die sie mit Engeln hatten. Als ich anfang von einem Engel zu erzählen, den ich gesehen hatte, schwebte eine weisse Feder herab und landete in meiner Bibel. Solche Dinge habe ich schon des Öfteren erlebt. Manchmal spüre ich auch den Wind ihrer Flügel oder höre ungewöhnliche Geräusche im Raum.

Vor einigen Jahren sass ich morgens in meinem Bett und redete wie gewöhnlich mit dem Herrn. Auf einmal spürte ich, wie ein Engel in den Raum kam, und zwar durch die Hauswand, welche ein Fenster hat, durch das man in den Garten hinaussehen kann. Ich konnte ihn nicht mit meinen natürlichen Augen sehen, doch ich wusste, dass er hereingekommen war. Er kam ans Fussende unseres Himmelbetts und stellte sich mir gegenüber auf. Dann streckte er seine Hände aus, als wollte er mir etwas geben.

Ich breitete meine Hände ebenfalls aus und hielt meine Handflächen nach oben, um entgegenzunehmen, was er mir überreichen wollte. Ich dankte Gott, dass er seinen Botschafter geschickt hatte, und drückte ihm auch aus, dass ich gern annehmen wollte, was er für mich hatte. Im Geist überreichte mir der Engel einen riesigen